

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 30 (1983)
Heft: 9

Rubrik: Das BZS teilt mit = L'OFPC communique = L'UFPC informa

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wer darf auch noch ZS-Anlagen und -Material verwenden?

Neue Weisungen über die Verwendung von Anlagen und Zivilschutzmaterial für zivilschutzfremde Zwecke

BZS. Am 1. März 1983 traten neue Weisungen des Bundesamtes für Zivilschutz über die Verwendung von Anlagen der Organisation und des Sanitätsdienstes, von öffentlichen Schutzräumen sowie von Zivilschutzmaterial für zivilschutzfremde Zwecke in Kraft. Die Weisungen stützen sich auf die Artikel 13, 94, 98, 110 und 115 der Zivilschutzverordnung vom 27. November 1978 und den Artikel 18 der Schutzbautenverordnung vom 27. November 1978.

Anlagen der Organisation und des Sanitätsdienstes, öffentliche Schutzräume sowie Zivilschutzmaterial können unter Vorbehalt von Auflagen für zivilschutzfremde Zwecke verwendet werden, soweit es die Bedürfnisse des Zivilschutzes (Instruktionsdienste, Nothilfe, Materiallagerung) zulassen, die Funktionstüchtigkeit nicht beeinträchtigt wird und die Benützung durch den Zivilschutz jederzeit innerhalb von 24 Stunden möglich ist. Vorgängig ist mit dem Ortschef bzw. Betriebsschutzchef Rücksprache zu nehmen.

Auflagen

- Bei der Verwendung von Zivilschutzbauten sind die für den zivilschutzfremden Verwendungszweck geltenden kantonalen feuerpolizeilichen Vorschriften einzuhalten.
- Den Benützern von Zivilschutzbauten ist ein entsprechendes Merkblatt abzugeben (siehe *Kasten 1*).
- An den Übermittlungs- und baulich-technischen Einrichtungen der Zivilschutzbauten dürfen keine Veränderungen vorgenommen werden.
- Allfällige zusätzliche durch die Verwendung für zivilschutzfremde Zwecke bedingte Einrichtungen dürfen den Ernstfallbetrieb der Zivilschutzbauten in keiner Weise beeinträchtigen.
- In Sanitätshilfsstellen, Notspitälern und Geschützten Operationsstellen darf der Behandlungsbereich (Operationsraum, Vorbereitung, Röntgen, Gipsen, Sterilisation, Apotheke und Labor) nur durch Ärzte oder

durch das von ihnen bezeichnete Fachpersonal benützt werden.

- Werden Pflegeräume in sanitätsdienstlichen Anlagen als Unterkunftsräume zur Verfügung gestellt, sind vorher die sanitätsdienstlichen Liegen zu entfernen und die Schraubenlöcher mit Blindschrauben zu verschliessen.
- Die Verwendung der Übermittlungsnetze des Zivilschutzes für zivilschutzfremde Zwecke untersteht der Bundesgesetzgebung über den Telegraf- und Telefonverkehr. Bei Gesuchen um Verwendung von Funkgeräten und Leitungsbaumaterial ist dem Gesuchsteller ein entsprechendes Merkblatt abzugeben (siehe *Kasten 2*).

- Folgendes Material ist von der Verwendung für zivilschutzfremde Zwecke ausgenommen:
 - AC-Schutzmaterial
 - sanitätsdienstliches Ernstfall-Verbrauchsmaterial
 - Einlagebeutel und -säcke für Notabortausrüstungen
 - Überlebensnahrung
- Die Materialwarte der Gemeinden und Betriebe führen Buch über Abgabe, Standort und Rückgabe des für zivilschutzfremde Zwecke verwendeten Materials.

Genehmigung durch den Kanton

Die Verwendung von Alarmeinrichtungen für die Verbreitung des Zeichens C-Alarm, die Verwendung von Kommandoposten und sanitätsdienstlichen Anlagen sowie von Zivilschutzmaterial für zivilschutzfremde Zwecke bedarf der Genehmigung durch das kantonale Amt für Zivilschutz. Es kann diese Befugnis ganz oder teilweise den Gemeinden übertragen.

Kosten

An die aus zivilschutzfremder Verwendung entstehenden Kosten werden keine Bundesbeiträge entrichtet.

Merkblatt

Zivilschutzfremde Verwendung von Anlagen

- Die Schutzbauten müssen jederzeit innerhalb von 24 Stunden dem Zivilschutz uneingeschränkt zur Verfügung gestellt werden können.
- An den Übermittlungs- und den baulich-technischen Einrichtungen dürfen keine Veränderungen vorgenommen werden.
- Die technischen Einrichtungen dürfen nur in Betrieb genommen werden, nachdem die hierfür Verantwortlichen durch die zuständigen Organe der Gemeinde instruiert worden sind.
- In Sanitätshilfsstellen, Geschützten Operationsstellen und Notspitälern darf der Behandlungsbereich (Operationsraum, Vorbereitung, Röntgen, Gipsen, Sterilisation, Apotheke und Labor) nur durch Ärzte oder das von ihnen bezeichnete Fachpersonal benützt werden.
- Die sanitätsdienstlichen Liegen dürfen nur zur Pflege von Patienten verwendet werden.

Besonders zu beachtende Punkte

- Werden Schutzräume bzw. Lie-

- geräume in Schutzanlagen als Schlafräume verwendet, soll mit Rücksicht auf die friedensmässigen Anforderungen hinsichtlich Klima (Temperatur, Luftfeuchtigkeit) die Belegungsdichte den Wert von 1 Person pro 2 m² Grundfläche nicht übersteigen.
- Damit die zivilschutzmassig konzipierte künstliche Belüftung richtig funktionieren kann, sind die Siphons aller Wasserabläufe vorgängig mit Wasser zu füllen. Aus dem gleichen Grunde sind während des Betriebes die Ausgänge und Notausgänge grundsätzlich geschlossen zu halten. Der Betrieb der Panzertüren und -deckel hat, wegen der Unfallgefahr, genau entsprechend der Bedienungsanleitung zu erfolgen.
- In Zivilschutzbauten dürfen keine mit flüssigen oder gasförmigen Brennstoffen betriebenen Geräte (Lampen, Öfen usw.) verwendet werden, da sie verhältnismässig viel Sauerstoff verbrauchen.
- Der Benutzer ist verantwortlich, dass die für den Benützungszweck geltenden kantonalen feuerpolizeilichen Vorschriften eingehalten werden.

Merkblatt

Zivilschutzfremde Verwendung von Material

Grundsätzliches

- Die Verwendung der Funkgeräte und des Leitungsbaumaterials zu zivilschutzfremden Zwecken untersteht der Bundesgesetzgebung über den Telegraf- und Telefonverkehr.
- Das Material darf nur von Schutzdienstpflichtigen eingesetzt werden. Eine Abgabe an Dritte ist verboten. Die Benützer müssen in den Sprechregeln für den Funkverkehr im Zivilschutz bzw. im Leitungsbau ausgebildet sein.
- Zusammenschlüsse mit dem öffentlichen Telefon- und Telexwählnetz sind nicht gestattet.
- Der Bund leistet keine Beiträge an allfällig entstehende Kosten.

Konzessionsgesuch, Gebühren

- Für jeden Einsatz von Funkgeräten oder Leitungsbaumaterial ist eine separate, befristete Konzession der Generaldirektion PTT erforderlich. Werden beim gleichen Anlass Funkgeräte und Leitungsbaumaterial eingesetzt, so sind für beide Übermittlungsmittel separate Gesuche einzureichen.

- Das Konzessionsgesuch ist mittels Formular 1415.32 von der Zivilschutzorganisation über das kantonale Amt für Zivilschutz an das Bundesamt für Zivilschutz (BZS) zu richten. Es muss mindestens drei Wochen vor dem Einsatz beim BZS eintreffen. Das BZS leitet das Gesuch zur Bewilligung an die Generaldirektion PTT weiter.
- Als verantwortlicher Einsatzleiter ist der Ortschef oder ein Instruktor, Dienst-, Zug- oder Gruppenchef des Übermittlungsdienstes des Zivilschutzes zu bezeichnen und im Gesuch aufzuführen.
- Die Generaldirektion PTT sendet die Konzessionsurkunde, in welcher unter anderem der zu benützende Arbeitskanal aufgeführt ist, und die Rechnung für die Gebühren direkt an die gesuchstellende Zivilschutzorganisation. Das kantonale Amt für Zivilschutz wird vom BZS über die Bewilligung orientiert.
- Konzessionsgebühren:
 - Funk:
 - 60 Franken (bis zehn aufeinanderfolgende Tage);
 - 120 Franken (elf bis dreissig aufeinanderfolgende Tage).
 - Leitungsbau:

- 20 Franken (bis zehn aufeinanderfolgende Tage);
- 30 Franken (mehr als zehn aufeinanderfolgende Tage).

Versicherung

- Das Konzessionsgesuch gilt gleichzeitig als Bewilligungsgesuch für die Militärversicherung.
- Die Schutzdienstpflichtigen sind durch die Militärversicherung nur gedeckt, wenn die in den nachstehenden Erlassen aufgeführten Bestimmungen eingehalten werden:
 - Verfügung des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes vom 25. Juni 1970 über die Versicherung der freiwilligen Zivilschutzstätigkeit ausser Dienst;
 - Weisungen des Bundesamtes für Zivilschutz vom 26. Juni 1970 betreffend die Versicherung der freiwilligen Zivilschutzstätigkeit ausser Dienst.
- Allfällige Mutationen der im Konzessionsgesuch namentlich aufgeführten Teilnehmer sind spätestens am Tage der Veranstaltung an das BZS zu senden.
- Die Bewilligung der Militärversicherung wird dem Gesuchsteller rechtzeitig durch das BZS bekanntgegeben.

Qui peut aussi utiliser des constructions et du matériel de protection?

Nouvelles prescriptions concernant l'utilisation de constructions et de matériel

OFPC. Les nouvelles prescriptions de l'Office fédéral de la protection civile concernant l'utilisation de constructions des organismes et du service sanitaire, d'abris publics ainsi que de matériel de protection civile à des fins étrangères à celle-ci, sont entrées en vigueur le 1^{er} mars 1983. Elles s'appuient sur les articles 13, 94, 98, 110 et 115 de l'ordonnance du 27 novembre 1978 sur la protection civile et sur l'article 18 de l'ordonnance du 27 novembre 1978 sur les constructions de protection civile.

Les constructions des organismes et du service sanitaire, les abris publics et le matériel de protection civile peu-

vent être utilisés à des fins étrangères à la protection civile sous réserve des dispositions ci-après, et à ces conditions: les besoins de la protection civile (services d'instruction, secours urgents, entreposage de matériel) le permettent, le bon fonctionnement ne sera pas entravé et la protection civile peut les utiliser en tout temps dans un délai de 24 heures. Au préalable, on consultera le chef local ou le chef de protection d'établissement.

Dispositions

- Lors de l'utilisation de constructions de protection, il y a lieu d'observer les prescriptions cantonales en vigueur de la police du feu concernant

l'usage de telles constructions à des fins étrangères à la protection civile.

- Les utilisateurs de constructions de protection recevront l'aide-mémoire correspondant (voir encart 1).
- Aucune modification ne sera apportée aux installations de transmission et aux autres installations techniques des constructions de protection.
- Les éventuelles installations supplémentaires, nécessitées par l'utilisation à des fins étrangères à la protection civile, ne doivent entraver en aucune manière l'exploitation des constructions de protection en cas d'urgence.
- Dans les postes sanitaires de secours, les hôpitaux de secours et les centres opératoires protégés, seuls les médecins ou le personnel spécialisé désigné par eux sont autorisés à utiliser la zone de traitement (salle d'opération, préparation, rayons X, plâtrage, stérilisation, pharmacie et laboratoire).
- Lorsque des locaux de soins des constructions du service sanitaire

Aide-mémoire

Utilisation de constructions à des fins étrangères à la protection civile

- Les constructions de protection doivent être utilisables en tout temps et sans restriction par la protection civile dans un délai de 24 heures.
- Aucune modification ne sera apportée aux installations de transmission et aux autres installations techniques des constructions de protection.
- Les installations techniques ne seront utilisées que si les responsables ont été instruits préalablement par les organes compétents de la commune.
- Dans les postes sanitaires de secours, les centres opératoires protégés et les hôpitaux de secours, seuls les médecins ou le personnel spécialisé désigné par

eux sont autorisés à utiliser la zone de traitement (salle d'opération, préparation, rayons X, plâtrage, stérilisation, pharmacie et laboratoire).

- Les lits du service sanitaire sont exclusivement réservés aux soins des patients.

Points à observer particulièrement

- Si des abris ou des dortoirs dans des constructions de protection sont utilisés pour le repos, la densité d'occupation ne doit pas dépasser la valeur d'une personne par 2 m² de surface, compte tenu des exigences climatiques en temps de paix (température, humidité de l'air).
- Afin que la ventilation conçue pour la protection civile puisse fonctionner correctement, les si-

phons de tous les écoulements d'eau seront préalablement remplis d'eau. Pour la même raison, il y a lieu de maintenir en principe fermées les sorties et sorties de secours durant l'exploitation. Vu le risque d'accidents, les portes et volets blindés doivent être maniés en se conformant exactement au mode d'emploi.

- Dans les constructions de protection, on n'utilisera aucun dispositif fonctionnant aux carburants liquides ou gazeux, en raison de leur consommation d'oxygène relativement importante.
- L'utilisateur est responsable de l'observation des prescriptions cantonales de la police du feu applicables en la matière.

①

Aide-mémoire

Utilisation de matériel à des fins étrangères à la protection civile

Principe

- L'utilisation des appareils radio et du matériel de construction de lignes à des fins étrangères à la protection civile est soumise à la législation fédérale en matière de trafic télégraphique et téléphonique.
- Le matériel ne sera engagé que par des personnes astreintes à servir dans la protection civile. Une remise à des tiers est interdite. Les utilisateurs seront instruits de la procédure de radiotéléphonie dans la protection civile et la construction de lignes.
- Des raccordements au réseau automatique des téléphones ou du télex ne sont pas autorisés.
- La Confédération n'accorde aucune subvention pour les frais qui en découlent éventuellement.

Demande de concession, taxes

- Pour chaque utilisation d'appareils radio ou de matériel de construction de lignes, une concession séparée et temporaire de la Direction générale des PTT est nécessaire. Lorsqu'à la même occasion, on engage des appareils radio et du matériel de construction de lignes, il y a lieu de présenter une demande pour chacun des deux moyens de

transmission.

- La demande de concession sera adressée sur la formule 1415.32 par l'organisation de protection civile à l'Office fédéral de la protection civile (OFPC), par l'intermédiaire de l'office cantonal de la protection civile. Elle devra parvenir à l'OFPC au moins trois semaines avant l'utilisation.

L'OFPC transmettra la demande d'autorisation à la Direction générale des PTT.

- Sera désigné et mentionné dans la demande, en tant que responsable de l'intervention, le chef local ou un instructeur, ou encore un chef de service, de section ou de groupe du service des transmissions de la protection civile.
- La Direction générale des PTT envoie directement à l'organisation de protection civile requérante le certificat de concession dans lequel est indiqué, entre autres, le canal de travail à utiliser ainsi que la facture pour les taxes. L'OFPC informe de l'autorisation l'office cantonal de la protection civile.

- Taxes de concession:

- radio:
60 francs
(jusqu'à dix jours consécutifs)
120 francs
(de onze à trente jours consécutifs)

- construction de lignes:

- 20 francs
(jusqu'à dix jours consécutifs)
- 30 francs
(plus de dix jours consécutifs)

Assurance

- La demande de concession vaut en même temps comme demande d'autorisation pour l'assurance militaire.
- Les personnes astreintes à servir dans la protection civile ne sont couvertes par l'assurance militaire que si les dispositions énoncées dans les décrets suivants sont respectées:
 - Décision du Département de justice et police du 25 juin 1970 concernant l'assurance des activités volontaires hors du service de la protection civile;
 - prescriptions de l'Office fédéral de la protection civile du 26 juin 1970 concernant l'assurance des activités volontaires hors du service de la protection civile.
- D'éventuelles mutations des participants cités nommément dans la demande de concession doivent être annoncées à l'OFPC au plus tard le jour de l'utilisation.
- L'OFPC prévient à temps le requérant de l'autorisation de l'assurance militaire. ■

②

sont mis à disposition pour servir de logement, on enlèvera préalablement les lits du service sanitaire et on fermera les trous de vis avec des vis de remplacement.

- L'utilisation des réseaux de transmission de la protection civile à des fins étrangères à celle-ci est soumise à la législation fédérale en matière de trafic télégraphique et téléphonique. Lors de demandes d'utilisation d'appareils radio et de matériel de construction de lignes, le requérant recevra l'aide-mémoire correspondant (voir encart 2).
- Le matériel suivant ne peut être utilisé à des fins étrangères à la protection civile:
 - matériel de protection AC
 - matériel d'usage du service sanitaire pour situation grave
 - piles et éléments pour situation grave
 - sachets et sacs de protection pour équipements de toilettes de secours
 - nourriture de survie.
- Les préposés au matériel des communes et des établissements tiennent un contrôle de la remise, de l'emplacement et de la restitution du matériel utilisé à des fins étrangères à la protection civile.

Autorisation du canton

L'utilisation à des fins étrangères à la protection civile des installations d'alarme pour la diffusion du signal d'alarme C nécessite l'autorisation de l'office cantonal de la protection civile. Il en va de même de l'utilisation des postes de commandement et des constructions du service sanitaire ainsi que du matériel de protection civile. Le canton peut déléguer tout ou partie de cette compétence aux communes.

Frais

Les frais découlant de l'utilisation à des fins étrangères à la protection civile ne donnent pas droit à des subventions fédérales.

**Mobilier
pour centres
de protection civile**

études et projets, fabrication

H. NEUKOM SA

8340 Hinwil-Hadlikon ZH

Téléphone 01 937 26 91

Die Bevölkerung weiss einiges über den Zivilschutz

Aus dem Zwischenbericht des Bundesrates zum Stand des Zivilschutzes vom 31. Januar 1983

BZS. Vor rund anderthalb Jahren ergab eine durch das Bundesamt für Zivilschutz in Auftrag gegebene Umfrage über den Bekanntheitsgrad des Zivilschutzes, dass Herr und Frau Schweizer im allgemeinen gut über unseren Zivilschutz orientiert sind. Auch der Zwischenbericht zum Stand des Zivilschutzes vom 31. Januar 1983, der im Laufe dieses Jahres von den eidgenössischen Räten behandelt wird, setzt sich mit der Information auseinander. Denn von der Information hängt nicht nur das Verständnis für den Zivilschutz ab, durch gute und gezielte Information können direkt und indirekt Menschenleben gerettet werden.

Das Kapitel 7 des Zwischenberichts enthält über die Information der Bevölkerung die folgenden Angaben:

1 Aufgabe der Information

Der Zivilschutz ist darauf angewiesen, dass die Bürger dem Zivilschutzgedanken und den Pflichten, welche ihnen im Zivilschutz erwachsen, Verständnis entgegenbringen.

In einer Demokratie haben Volk und Volksvertreter immer wieder über die Aufwendungen für den Zivilschutz zu befinden, und zwar sowohl über das Ausmass der Dienstleistungen in den Zivilschutzorganisationen als auch über den Umfang der für den Zivilschutz einzusetzenden finanziellen Mittel. Zudem hat der einzelne im Zusammenhang mit dem Bau der Personenschutzräume gewisse Lasten zu tragen und gewisse Unannehmlichkeiten (Kellerunterteilung; «dicke Türe»; Unterhalt des Schutzraumes) auf sich zu nehmen. Schliesslich sollten die Angehörigen der Zivilschutzorganisation für ihre Ausbildung und einen allfälligen Einsatz motiviert sein.

Im Ernstfall kommt es zudem auf das zweckmässige Verhalten jedes einzelnen Mitgliedes der Gemeinschaft an. Der einzelne ist im Krieg nicht einfach passives Schutzobjekt, sondern sein Überleben hängt wesentlich vom richtigen persönlichen Verhalten und von seiner Grundeinstellung gegenüber dem Schutze aller ab.

Diesen Notwendigkeiten steht die Tatsache gegenüber, dass der Mensch dazu neigt, den Gedanken an einen

möglichen Krieg von sich zu weisen. Dazu kommt, dass die Verteidigung, wozu auch der Zivilschutz gehört, technisch und organisatorisch immer mehr spezialisiert wird, so dass dem einzelnen sowohl das Gewinnen einer Übersicht als auch das Zurechtfinden in den Einzelheiten zunehmend erschwert werden.

Es ist deshalb notwendig, bereits im Frieden – vermehrt in Spannungs- und Kriegszeiten – die Bevölkerung über die Ziele und die Mittel des Zivilschutzes zu informieren. Diese Information muss die Grundlagen zum Verständnis der vier folgenden Tatsachen des Zivilschutzes liefern:

Krieg ist auch künftig möglich

Kriegshandlungen in Europa sind auch in Zukunft möglich. Dabei kann der Einsatz von Massenvernichtungswaffen atomarer, chemischer und biologischer Art nicht ausgeschlossen werden. Diese Waffenwirkungen sind teilweise so grossflächig, dass eine zuverlässige Ausscheidung von sicheren und gefährdeten Gebieten nicht möglich ist.

Ein gut ausgebauter Zivilschutz verbessert die Chancen des unversehrten Überlebens

Erfahrungen vergangener Kriege und Berechnungen zeigen, dass mit modernen Schutzräumen und einer geeigneten Zivilschutzorganisation ein weitgehender Schutz der Zivilbevölkerung erreicht wird. Es gibt zwar keinen absoluten Schutz, aber durch den im Aufbau begriffenen Zivilschutz der Schweiz kann die Zahl der bei allfälligen Angriffen Getöteten und besonders auch die Zahl der Verletzten oder Strahlenkranken stark reduziert werden. Die Wahrscheinlichkeit ist ungleich grösser, dass der, der sich nicht schützt, getötet oder – was noch wahrscheinlicher ist – verletzt oder strahlengeschädigt wird.

Zivilschutz dient der Sicherheitspolitik

Ein glaubwürdiger Zivilschutz leistet einen wichtigen Beitrag an die Dissuasionswirkung unserer Gesamtverteidigung und an die Festigkeit unseres Landes bei einem Erpressungsversuch fremder Mächte. Er ist damit ein konkreter Beitrag zur Erhaltung des relativen Friedens.

Der Zivilschutz kann bei Katastrophen in Friedenszeiten den Ersthelfern nachhaltige Unterstützung leisten

Aufgrund seiner Konzeption kann der Zivilschutz nicht die gleiche Bereitschaft aufrecht erhalten bzw. sicherstellen wie zum Beispiel die Polizei, die Feuerwehr und andere Bereitschaftsdienste. Als Mittel zweiter Staffel zur Unterstützung und allenfalls Ablösung der Ersthelfer kann er aber mit seiner Organisationsstruktur und seinen erheblichen Mitteln wesentlich zur Bewältigung von Katastrophen in Friedenszeiten beitragen.

2 Bisherige Informationstätigkeit im Zivilschutz

Gemäss seiner gesetzlichen Verpflichtung informiert das Bundesamt für Zivilschutz laufend durch Ausstellungen, Informationsschriften, Grundlagen für Referenten, Filme und Pressemitteilungen über die verschiedenen Aspekte des Zivilschutzes. Zusätzlich zu dieser eigenen Informationstätigkeit unterstützt es im Rahmen der Kompetenzdelegation den Schweizerischen Zivilschutzverband.

Publikumstests haben gezeigt, dass zwar ein beachtlicher Informationsstand erreicht werden konnte, dass aber die im vorhergehenden Abschnitt erwähnten Grundtatsachen der Bevöl-

kerung noch zu wenig bewusst sind. Insbesondere sind viele Personen nicht genügend im Bild über den Schutzwert unserer Schutzräume bei Angriffen mit Massenvernichtungsmitteln.

3 Schwergewichte künftiger Informationstätigkeit

Es geht darum, die Einwohner unseres Landes so über den Zivilschutz zu informieren, dass sie dessen Möglichkeiten kennen, Vertrauen in die Schutzmassnahmen haben und wissen, wie sie sich zu gegebener Zeit gegenüber den Auswirkungen eines Krieges zu verhalten hätten. Damit ist schon gesagt, dass es bei dieser Information nicht um Werbung für den Zivilschutz gehen kann, sondern darum, die Bevölkerung objektiv über die Gefahren und die sich diesen gegenüber bietenden Schutzmöglichkeiten ins Bild zu setzen.

Drei Haupthindernisse stellen sich einer solchen Informationstätigkeit in den Weg. Einmal beurteilt der Mensch nach einer langen Zeit relativen Friedens Kriege als unwahrscheinlich. Sodann fällt es ihm schwer, die Folgen eines modernen Krieges rational zu erfassen. Er ist verständlicherweise verunsichert und neigt dazu, Unannehmlichkeiten nach Möglich-

keit zu verdrängen. Dieser Verdrängungsmechanismus wird dann besonders deutlich, wenn Schutzmassnahmen gegen Gefahren Aufwendungen oder gar persönliche Opfer erfordern bzw. mit Unannehmlichkeiten verbunden sind. Schliesslich fällt es dem Menschen schwer, sich im Frieden Vorstellungen über die Auswirkungen von Entbehrungen, Not und Angst auf seinen Überlebenswillen zu machen. So kommt es, dass nur allzu leicht auf Stimmen gehört wird, welche die Gefahr herabspielen, oder auf solche, welche jeden Schutz als nutzlos darstellen.

Diesen Schwierigkeiten soll dadurch begegnet werden, dass über die Gefahren und über die dagegen zu ergreifenden möglichen Schutzmassnahmen regelmässig mit Fakten informiert wird. Sodann soll die Bevölkerung im Rahmen der Schutzraumzuweisungsplanung über die für sie vorhandenen Schutzmöglichkeiten und durch ein entsprechendes Merkblatt über das von ihr erwartete Verhalten ins Bild gesetzt werden. Schliesslich soll sichergestellt werden, dass über Kurse, Übungen und Rapporte vermehrtes Wissen über den Zivilschutz in die Bevölkerung getragen wird.

La population est généralement bien informée de la protection civile

Extrait du rapport intermédiaire du 31 janvier 1983 sur l'état de préparation de la protection civile

OFPC. Il y a une année et demie environ, l'Office fédéral a fait réaliser un sondage portant sur le degré de connaissance de la protection civile. Ce sondage a révélé que les citoyennes et les citoyens suisses sont généralement bien informés de la protection civile. Le rapport intermédiaire du 31 janvier 1983 sur l'état de préparation de la protection civile, qui est examiné, cette année, par les Chambres fédérales, traite également la question de l'information. En effet, la compréhension de la protection civile n'est pas seule en jeu; car, par une information adéquate, il est possible de sauver directement et indirectement des vies humaines.

Le chapitre 7 du rapport intermédiaire contient les indications suivantes sur l'information de la population:

1 Tâche de l'information

La protection civile se doit de rechercher la compréhension des citoyens à l'égard de la protection civile et des obligations qui en résultent pour eux. Dans une démocratie, le peuple et ses représentants doivent régulièrement décider des dépenses de la protection civile, soit de l'étendue des prestations des organisations de protection civile et des moyens financiers à engager. Chacun est en outre tenu d'assumer certaines charges et de supporter les

désagréments (subdivision de la cave, «porte épaisse»; entretien de l'abri) découlant de la construction des abris destinés à la population. Enfin, les membres de l'organisation de protection civile doivent être sensibilisés aux nécessités de l'instruction et préparés à une intervention éventuelle.

Dans les situations graves, il importe que chaque membre de la communauté adopte un comportement adéquat. En temps de guerre, l'individu n'est pas simplement un objet passif à protéger; sa survie dépend grandement d'un comportement judicieux et de l'attitude fondamentale qu'il adopte à l'égard de la protection de tout un chacun.

A ces nécessités s'oppose la tendance de l'être humain à rejeter l'idée d'une guerre possible. Il s'y ajoute que la défense, dont fait également partie la protection civile, se spécialise toujours plus, tant du point de vue de la technique que de l'organisation. Aussi devient-il de plus en plus difficile d'obtenir une vue d'ensemble et de s'orienter dans le détail.

C'est pourquoi il est nécessaire, en temps de paix déjà, et plus encore en

période de tensions et de guerre, d'informer la population des buts et des moyens de la protection civile. Cette information doit lui permettre de comprendre les quatre points suivants.

La guerre est possible à l'avenir aussi

En Europe également, de nouveaux conflits armés peuvent encore survenir. On ne peut exclure non plus l'éventualité que les armes de destruction massive, telles les armes atomiques, chimiques et biologiques, soient utilisées. Les effets de ces armes s'étendent, en partie, sur une surface si grande qu'il n'est guère possible de distinguer avec certitude les zones menacées des zones sûres.

Une protection civile bien développée améliore les chances de survie

Les expériences des guerres passées et les calculs montrent que des abris modernes et une organisation judicieuse de la protection civile permettent une bonne protection de la population. Certes, il n'existe pas de protection absolue, mais le nombre des personnes tuées au cours d'attaques éventuelles et particulièrement celui des blessés et des victimes de radiations peut être fortement réduit grâce à l'intervention de la protection civile, actuellement en voie d'organisation en Suisse. Pour une personne qui ne se protège pas, la probabilité est infiniment plus grande d'être tuée ou, ce qui est encore plus vraisemblable, d'être blessée ou victime de radiations.

La protection civile contribue à la politique de sécurité

Une protection civile crédible renforce l'effet de dissuasion de notre défense générale et la résistance de notre pays, en cas de tentative de chantage de puissances étrangères. Elle contribue ainsi concrètement au maintien de la paix relative.

La protection civile peut participer efficacement aux premiers secours en cas de catastrophes survenant en temps de paix

Vu sa conception, la protection civile n'est pas à même de maintenir et d'assurer le même état de préparation que la police, les sapeurs-pompiers et autres services de permanence. Mais, de par son organisation et ses moyens importants, elle peut largement contribuer à surmonter des catastrophes survenant en temps de paix. Elle devient alors un moyen de seconde main pour soutenir et, le cas échéant, pour remplacer ceux qui apportent les premiers secours.

2 Activité dans le domaine de l'information

Conformément à ses obligations légales, l'Office fédéral de la protection civile diffuse régulièrement des informations concernant les divers aspects de la protection civile; cela, par des expositions, des publications, de la documentation pouvant servir de base à des exposés, des films et des communiqués de presse. En plus de cette activité, il apporte son soutien à l'Union suisse pour la protection civile, dans les limites des compétences qui lui sont attribuées à cet égard.

Des sondages d'opinion ont montré qu'on était parvenu à un niveau satisfaisant d'information. Toutefois, la population est encore trop peu consciente de certaines réalités fondamentales. En particulier, de nombreuses personnes connaissent encore mal la valeur de protection de nos abris en cas d'attaques par des armes de destruction massive.

3 Accents futurs de l'information

Il s'agit d'informer les habitants de notre pays de telle manière qu'ils connaissent les possibilités de la protection civile, qu'ils aient confiance

dans les mesures de protection et qu'ils sachent comment se comporter, le moment venu, face aux effets d'une guerre. Il ne s'agit donc pas de faire de la publicité en faveur de la protection civile, mais de renseigner la population objectivement sur les dangers et les possibilités de se protéger.

Une telle activité d'information se heurte à trois obstacles principaux. Tout d'abord, après une longue période de paix relative, l'homme considère les guerres comme invraisemblables. Ensuite, il lui est difficile de se faire une idée rationnelle des conséquences d'une guerre moderne. C'est bien compréhensible: il est inquiet et a tendance à refouler les ennuis. Ce mécanisme devient particulièrement évident lorsque des mesures de protection contre les dangers exigent des dépenses ou même des sacrifices personnels et qu'elles sont liées à des désagréments. Finalement, l'homme éprouve des difficultés, en temps de paix, à se représenter les effets qu'auraient les privations, la détresse et la peur sur sa volonté de survivre.

Il a donc tendance à se laisser influencer par les voix qui minimisent le danger ou présentent toute protection comme inutile.

Il convient de parer à ces difficultés en renseignant le public, régulièrement et avec précision, des dangers et des mesures possibles de protection à prendre pour y faire face. Puis, au moyen de la planification pour l'attribution des abris, on informera la population des possibilités de protection dont elle dispose; un aide-mémoire l'instruira du comportement que l'on attend d'elle. Enfin, il s'agira de mieux lui faire comprendre l'utilité de la protection civile par des cours, des exercices et des rapports.

Geilinger, votre partenaire pour les fermetures et ventilations mécaniques d'abris P.C.

Nos produits correspondent aux prescriptions actuelles de l'Office fédéral de la Protection civile (OFPC).

Nous nous occupons de la mise au point de l'étude du projet, de la remise et du contrôle de l'installation.

Ces prestations vous garantissent une sécurité et un fonctionnement irréprochable.

Equiper un abri est une question de confiance.

GEILINGER

Entreprise d'ingénierie
et de constructions métalliques

Geilinger SA
1462 Yvonand, Ch. des Cerisiers
Tél. 024 31 17 31, Télec 25981

Basel, Bern, Bülach,
Elgg, Menziken, St. Gallen,
Winterthur, Yvonand

La popolazione è informata abbastanza bene sulla protezione civile

Dal Rapporto intermedio sullo stato della protezione civile del 31 gennaio 1983

UFPC. Da un'indagine esperita un anno e mezzo fa per conto dell'Ufficio federale della protezione civile è emerso che la popolazione è informata generalmente abbastanza bene sulla protezione civile. Anche il Rapporto intermedio sullo stato della protezione civile del 31 gennaio 1983, che sarà trattato nel corso di quest'anno dalle Camere federali, attribuisce all'informazione molta importanza in quanto essa può informare la popolazione sugli scopi della protezione civile e salvare, in casi di situazione grave, molte vite umane.

Il capitolo 7 del Rapporto intermedio contiene sull'informazione della popolazione le seguenti indicazioni:

1 Compiti dell'informazione

La protezione civile deve poter contare sulla comprensione dei cittadini per gli interventi della protezione civile e per i compiti insorgenti per loro dall'esistenza della protezione civile.

In una democrazia, popolo e rappresentanti del popolo devono regolarmente decidere delle spese della protezione civile, sia in merito alla portata delle prestazioni delle organizzazioni di protezione civile, sia dei mezzi finanziari occorrenti alla protezione civile. Il singolo è poi tenuto ad assumere determinate cariche e a sopportare certi inconvenienti in relazione alla costruzione dei rifugi per le persone (divisione della cantina; «porta spessa»; manutenzione del rifugio). I membri dell'organizzazione di protezione civile, infine, dovrebbero essere sensibilizzati alle necessità dell'istruzione e preparati a un eventuale intervento.

In situazioni gravi si dovrà poter contare su una condotta adeguata di ogni singolo membro della comunità. In tempo di guerra, il singolo non è semplicemente un oggetto passivo da proteggere; la sua sopravvivenza dipende in larga misura da un comportamento personale conforme alla situazione e dall'atteggiamento nei confronti della protezione di ognuno.

A queste necessità si contrappone la tendenza dell'essere umano ad allontanare da sé l'idea di una guerra

possibile. Si aggiunga poi il fatto che la difesa, della quale fa parte anche la protezione civile, si specializza sempre più, in ordine alla tecnica e all'organizzazione, tanto che riesce sempre più arduo, al singolo, sia ottenere una veduta d'insieme, sia orientarsi nei dettagli.

Per questo è necessario, già in tempo di pace – e maggiormente nei periodi di tensione e di guerra – informare la popolazione sugli scopi e i mezzi della protezione civile. Tale informazione deve permetterle di comprendere i quattro punti seguenti della protezione civile:

La guerra è possibile anche in avvenire
In Europa saranno possibili anche in avvenire nuovi eventi bellici. Non può essere escluso l'impiego di armi di distruzione di massa, quali le armi atomiche, chimiche e biologiche. Gli effetti di queste armi interessano in parte una superficie tanto estesa che non è possibile distinguere con certezza tra regioni sicure e regioni minacciate.

Una protezione civile bene sviluppata migliora le possibilità di buona sopravvivenza

Le esperienze delle guerre trascorse e i calcoli eseguiti mostrano che rifugi moderni e un'organizzazione giudiziosa della protezione civile permettono di proteggere la popolazione civile in modo adeguato. Non esiste certo una protezione assoluta, tuttavia il numero delle persone uccise nel corso di eventuali attacchi e particolarmente anche il numero dei feriti e delle vittime delle radiazioni può essere ridotto in modo rilevante grazie all'intervento della protezione civile che è attualmente in via d'organizzazione in Svizzera. Per una persona che non si protegge, la probabilità di essere ucciso o, ciò che è ancora peggio, di essere ferito o vittima di radiazioni, è infinitamente più grande.

La protezione civile serve alla politica di sicurezza

Una protezione civile attendibile rafforza l'effetto della dissuasione della nostra difesa integrata e la resistenza

del Paese, in caso di tentativo di ricatto da parte di potenze estere. Essa contribuisce così concretamente alla salvaguardia della pace relativa.

In caso di catastrofi in tempo di pace, la protezione civile può fornire un aiuto efficace ai primi soccorsi

In base alla sua concezione, la protezione civile non è in grado di assicurare, rispettivamente mantenere lo stesso grado di prontezza della polizia, dei servizi antincendio e di altri servizi permanenti. Come mezzo di seconda carica, essa può tuttavia sostenere e, se del caso sostituire, quanti portano i primi soccorsi, grazie alla propria organizzazione e ai mezzi importanti di cui dispone e contribuire così in modo rilevante a far fronte a catastrofi che avvenissero in tempo di pace.

2 Attività attuale d'informazione sulla protezione civile

Conformemente agli obblighi legali, l'Ufficio federale della protezione civile diffonde regolarmente informazioni concernenti i diversi aspetti della protezione civile, con esposizioni, pubblicazioni, documentazione per i relatori, pellicole e comunicati per la stampa. Oltre a tale attività in materia d'informazione, l'Ufficio sostiene, nei limiti delle competenze che gli sono delegate, l'Unione svizzera per la protezione civile.

Sondaggi d'opinione hanno rivelato che è stato in effetti raggiunto un grado soddisfacente d'informazione, ma che la popolazione è ancora troppo poco cosciente dei fatti fondamentali ai quali s'è accennato nel capitolo precedente. Numerose persone conoscono male, in particolare, il valore di protezione dei nostri rifugi in caso di attacchi con armi di distruzione di massa.

3 Pianificazione dell'informazione in materia di protezione civile

Scopo della pianificazione è informare gli abitanti del nostro Paese sulla protezione civile, in modo tale che essi abbiano a conoscere le possibilità che questa offre, ad acquistare fiducia nei mezzi di protezione e a sapere come comportarsi, il momento dato, nei confronti degli effetti di una guerra. Con questo si rileva altresì che informare non vuole dire fare pubblicità in favore della protezione civile, bensì ragguagliare la popolazione obiettivamente sui pericoli e sulle possibilità di proteggersi.

Una tale attività d'informazione si urta a tre ostacoli principali. In primo luogo, dopo un lungo periodo di pace relativa, l'essere umano ritiene le guerre inverosimili. Poi, gli riesce dif-

facile farsi un'idea razionale delle conseguenze di una guerra moderna. Egli è evidentemente inquieto e propenso a reprimere nella misura del possibile tutti gli inconvenienti. Siffatto meccanismo è particolarmente evidente qualora le misure di protezione contro i pericoli richiedono spese o addirittura sacrifici personali o sono congiunte a contrattempi. All'uomo, infine, riesce difficile rappresentarsi, in tempo di

pace, gli effetti che privazioni, angustie, e paura avrebbero sulla sua volontà di sopravvivere.

Capita così che troppo facilmente ci si lascia influenzare dalle voci che minimizzano il pericolo o presentano come inutile qualsiasi misura di protezione. Si può ovviare a queste difficoltà informando il pubblico, regolarmente e con esattezza sui pericoli e sulle misure possibili di protezione da prendere per

farvi fronte. Nel quadro della pianificazione dell'attribuzione dei posti protetti, si informerà poi la popolazione sulle possibilità di protezione di cui dispone; un promemoria fornirà le istruzioni necessarie in merito al comportamento da tenere. Si tratterà infine di fare meglio comprendere alla popolazione l'utilità della protezione civile con corsi, esercizi e rapporti.

Wir liefern Möbel für den Zivilschutz:

**Stahlrohrmöbel
Tische und Stühle
Gestelle und Tablare
Liegestellen und Matratzen**

Nähere Informationen erhalten Sie durch:

RIVAREX SA

2024 Saint-Aubin NE, Telefon 038 55 17 77

Sind Sie sicher, dass Ihr Notstrom-Diesel im Notfall wirklich und sofort anspringt?

Die Verantwortung für eine sichere Stromversorgung lebens- und produktionswichtiger Einrichtungen kann leicht zur Last werden.

*Mit einem **Nova-Service-Abonnement** (für regelmässige Kontrollen) haben Sie das menschenmögliche für Ihren Notstrom-Diesel getan.*

Keiner kann Ihnen hinterher Vorwürfe machen!

Informieren Sie sich

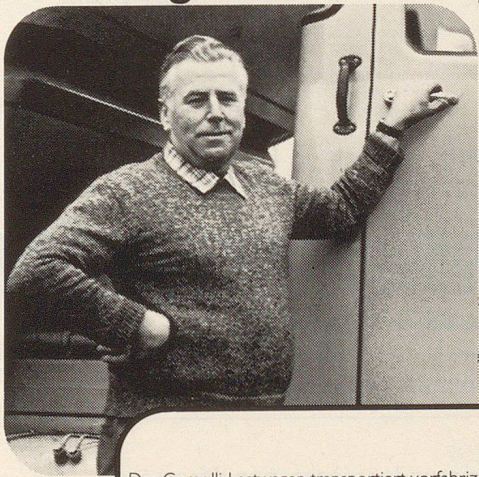
unverbindlich: 052/511111

NOVA[®]
SWISS Zylinderschleifwerk

NOVA WERKE AG

Vogelsangstrasse 24 CH-8307 Effretikon/Switzerland Phone 052-511111 Telex 76239 nova ch

Was haben unsere täglichen Transporte mit Zivilschutz zu tun?



Der Comolli-Lastwagen transportiert vorfabrizierte Fluchtweganlagen und Notausstiegschächte aus hochwertigem BETON*.

Fluchtweganlagen dienen im Ernstfall der Befreiung von Menschen aus verschütteten Schutzräumen.

*Beton ist ein Naturprodukt und gehört nachgewiesenermassen zu den Baustoffen mit dem geringsten Energiebedarf für die Herstellung.

comolli

Copevo AG Beton-Vorfabrikation 5620 Bremgarten
Comolli AG Beton-Baustoffwerke 5620 Bremgarten

Alban Web Werbung

Richtpreise Nr. 2/83**für Brot, Fleisch, Käse und Butter gültig ab 11. Juli 1983**

Brot	Ruchbrot , mindestens Fr. -.05/kg Ermässigung auf dem Ortspreis	
Fleisch	Kuhfleisch: Qualität II C, in der Regel in grossen Stücken geliefert, unausgebeint; bei Lieferungen von ausgebeintem Fleisch: max. 20 % Knochen vom Bruttogewicht	Preis per kg/Fr.
	Vorderviertel mit Lempen	9.—
	Hinterviertel (nur Stotzen)	11.30
	– Zuschläge für Zubereitung:	
	• Hackfleisch	-.40
	• Geschnetzeltes	-.50
	• Plätzli	1.20

Käse	Ia-Qualität, vollfett, in ganzen Laiben	Preis per kg/Fr.			
		Emmentaler	Greyerzer	Appenzeller	Tilsiter
Lieferung durch:					
– Mitglieder der Käseunion, Grossisten oder Milchverbände		12.10	12.60	—	—
– Handelsfirmen für Appenzeller- bzw. Tilsiterkäse		—	—	11.80	10.60
– übrige Lieferanten		12.90	13.40	13.05	11.50
Preiszuschlag für Käse im Anschnitt		—,40	—,40	—	—
Koch- bzw. Aktionskäse (auf beiden Seiten kreisförmig in Abständen von 5 cm gekerbt)		Je nach Marktlage, Verbilligung wie im Handel			

Butter		Bezüge pro 10 Tage Preis per kg/Fr.	
		unter 5 kg	5 kg und mehr
Vorzugsbutter:	– modellierte (100- oder 200-g-Packung)	16.65	16.55
	– 20-g-Portionen	18.65*	18.55*
	– 10-g-Portionen	19.55*	19.45*
Tafelbutter:	– pasteurisierte Milchzentrifugenbutter		
	• modelliert	16.20	16.10
	• stockweise	15.93	15.83
Kochbutter verbilligt:	– Originalpackungen 250 g	12.80	12.70
	– Originalpackungen 1 kg	12.60	12.50

* Preise per kg, nicht pro Schachtel

■ Änderungen gegenüber Preisliste 1/83

Prix de base No 2/83**pour le pain, la viande, le fromage et le beurre valables dès le 11 juillet 1983**

Pain	Pain bis: 5 ct. de réduction au minimum par kg sur le prix local	
Viande	Viande de vache: Qualité II C, en règle générale en grandes pièces, non désossées; en cas de livraison de viande désossée: max. 20 % d'os du poids brut	Prix par kg/Fr.
	– Quartier de devant et flanc	9.—
	– Quartier de derrière (cuisse seulement)	11.30
	– Suppléments pour la préparation:	
	• viande hachée	-.40
	• émincé	-.50
	• tranches	1.20

Fromage	1 ^{er} choix, gras, en meules entières	Prix par kg/Fr.		
		Emmental	Gruyère d'Appenzell	Tilsit
Livré par:				
– les membres de l'Union suisse du commerce de fromage ou d'associations laitières ainsi que les grossistes		12.10	12.60	—
– les maisons de commerce de fromage d'Appenzell ou de Tilsit		—	—	11.80

– les autres fournisseurs	12.90	13.40	13.05	11.50 ■
Supplément pour livraisons en fractions de meules	— .40	— .40	—	—

Fromage de cuisson ou «action» (entailles circulaires tous les 5 cm sur les deux faces de la meule)

Selon le marché, réduction de prix comme dans le commerce

Beurre

		Achats par période de 10 jours Prix par kg/Fr.	
		moins de 5 kg	de 5 kg et plus
Beurre de choix:	– moulé (plaques de 100 ou 200 g)	16.65	16.55
	– en portions de 20 g	18.65*	18.55*
	– en portions de 10 g	19.55*	19.45*
Beurre de table:	– beurre fabriqué avec de la crème de lait centrifugée et pasteurisée		
	• en plaques	16.20	16.10
	• en mottes	15.93	15.83
Beurre de cuisine à prix réduit:	– paquets d'origine 250 g	12.80	12.70
	– paquets d'origine 1 kg	12.60	12.50

* Prix par kg et non par carton

■ = modifications par rapport aux prix de base No 1/83

Prezzi base N° 2/83

per il pane, la carne, il formaggio e il burro valevoli dall'11 luglio 1983

Pane **Pane integrale**, al meno Fr. —.05/kg riduzione sul prezzo locale

Carne

Carne di vacca:

Qualità II C, fornita, di regola, in grandi pezzi non disossati; in caso di fornitura di carne disossata: al massimo 20 % d'osso del peso lordo	Prezzo al kg/Fr.
– Quarto anteriore (spalla) e fianco	9.—
– Quarto posteriore (soltanto coscia)	11.30
– Supplementi per la preparazione:	
• carne tritata	— .40
• spezzatino	— .50
• tagliata a fette	1.20

Formaggio Di 1ª qualità, grasso, in forme intere

Forniti da:	Prezzo al kg/Fr.			
	Emmental	Gruyère	Appenzell	Tilsit
– i membri dell'Unione svizzera del commercio di formaggio, associazioni lattiere o grossisti	12.10	12.60	—	—
– ditte per il commercio di formaggio Appenzell o Tilsit	—	—	11.80	10.60
– altri fornitori	12.90	13.40	13.05	11.50
Supplemento per frazioni di forme (casi eccezionali)	— .40	— .40	—	—

Formaggio da cucina o «in liquidazione» (intagli circolari ogni 5 cm su entrambe le superfici della forma)

A seconda della situazione di mercato.
Riduzione di prezzo come di consueto nel commercio

Burro

		Per acquisti fatti entro un periodo di 10 giorni Prezzo al kg/Fr.	
		inferiore a 5 kg	di 5 kg e più
Burro selezionato:	– modellato (tavolette da 100 o 200 g)	16.65	16.55
	– in porzioni da 20 g	18.65*	18.55*
	– in porzioni da 10 g	19.55*	19.45*
Burro di tavola:	– di crema di latte centrifugato e pastorizzato		
	• in tavolette	16.20	16.10
	• dal blocco	15.93	15.83
Burro da cucina a prezzo ridotto:	– imballaggi d'origine 250 g	12.80	12.70
	– imballaggi d'origine 1 kg	12.60	12.50

* Prezzo al kg e non per scatola

■ = modificazioni rispetto al listino N° 1/83